

Koran-Übersetzungen vorgestellt

Wir danken dem evangelischen Pfarrer Holger Nollmann für den folgenden Beitrag. Pfarrer Nollmann war vor seiner Tätigkeit in Istanbul Islambeauftragter der Hannoveranischen Landeskirche.

Den Islam besser kennen zu lernen heißt v.a. auch, seine theologische Mitte kennen zu lernen: den Koran. Doch im Buchhandel finden sich nicht weniger als zehn verschiedene deutschsprachige Übersetzungen von doppelt so vielen Verlagen in zahlreichen unterschiedlichen Versionen. Darum seien hier einige davon – jeweils mit einer ganz bestimmten Übersetzungsentention – vorgestellt:

1. Übersetzung für den christlich-islamischen Dialog: Adel Theodor Khoury

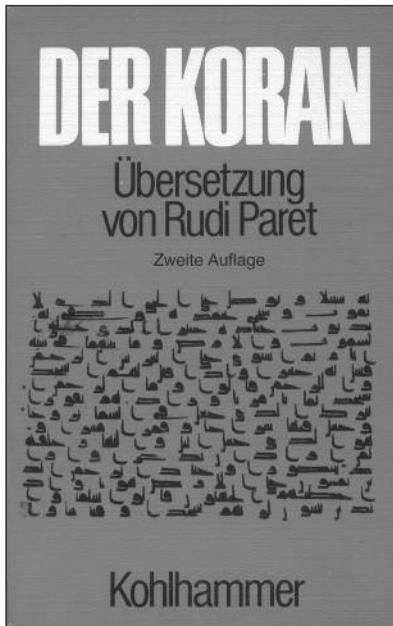
Es ist das erklärte Ziel dieser Übersetzung des christlichen Professors (em.) für Religionswissenschaft, die freilich vom Islamischen Weltkongreß autorisiert wurde, eine verlässliche Textgrundlage

für den christlich-islamischen Dialog im deutschsprachigen Kontext bereitzustellen. Erfreuliche Konsequenzen dieses Ansatzes sind – neben dem durchaus erfolgreichen Bemühen um eine verständliche Sprache – zum einen die zahlreichen Querverweise auf biblische Parallelen und zum anderen eine beigefügte Auswahl von überlieferten Sprüchen und Taten Muhammads, die im Koran berührte zentrale Themen aufgreifen.

Der Koran. Übersetzung von Adel Theodor Khoury unter Mitwirkung von Muhammad Salim Abdullah mit einem Geleitwort von Inamullah Khan, Gütersloh 1992² (Taschenbuch)

2. Übersetzung für Studienzwecke: Rudi Paret

Vorrangiges Ziel dieser wissenschaftlichen Übersetzung, einem Standardwerk der Koranforschung, ist die Wiedergabe der ursprünglichen Bedeutung des Korans. Da Paret jedoch zugleich an einer



möglichst leicht lesbaren Wiedergabe in der deutschen Sprache gelegen war, fügte er dem Text eine Vielzahl von sinngemäßen Ergänzungen in Klammern ein. Diese beiden Übersetzungsinentionen – Originaltreue und Lesbarkeit – führen nun zu einem gewissen

Stilgemisch. Überdies ist die jetzt vorliegende Taschenbuchausgabe durch eine Fülle weiterer Einschübe (Erläuterungen und Übersetzungsvarianten) belastet. Die wissenschaftliche Präzision der Paretischen Übersetzung jedoch ist bis heute wohl unübertroffen.

Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret. Überarbeitete Taschenbuchausgabe, Stuttgart 1996⁷

3. Übersetzung als Nachdichtung: Friedrich Rückert

Die älteste der zur Zeit erhältlichen Übersetzungen stammt von Friedrich Rückert (1788-1866), dem Professor für orientalische Philologie und bedeutenden deutschen Dichter. Rückerts Übersetzung versucht die poetische Prosa des Originals mit in die deutsche Sprache hinüber zu nehmen und legt daher den übersetzten Versen durchgängig jambische Metren zugrunde. Da sein Hauptinteresse auf den Passagen des Koran lag, die ihm sprachlich am eindrucksvollsten und inhaltlich am wichtigsten erschienen, ist zum einen die Versreihenfolge an zahlreichen Stellen verändert und zum anderen die Übersetzung nicht vollständig. Der bleibende Wert von Rückerts Übersetzung, die mehr der Versuch einer Nachdichtung ist, liegt in ihrer sprachlichen Qualität. Dabei ist aber durchaus umstritten, inwieweit diese der Ästhetik des Koran tatsächlich angemessen ist.

Der Koran in der Übersetzung von Friedrich Rückert, hrsg. von Hartmut Bobzin, mit erklärenden Anmerkungen von Wolfdietrich Fischer, Würzburg 1996

4. Weitere durchaus empfehlenswerte Übersetzungen:

Die selbständige, von früheren Übersetzungen unabhängige Koranübersetzung von **Max Hennig**, erstmals 1901 bei Reclam erschienen, um v.a. bei Laien „das Verständnis für den Orient zu fördern“, liegt in zahlreichen Ausgaben und Bearbeitungen vor. Ihr besonderes Charakteristikum ist die große Nähe zur Syntax des Originals, weshalb sie v.a. bei Muslimen als zuverlässig gilt. Der deutsche Muslim **Murad W. Hofmann** hat 1998 eine überarbeitete und mit einer neuen Einführung versehene Fassung von Hennings Übersetzung vorgelegt. Dabei wurden weitreichende Eingriffe in den Text vorgenommen mit dem vorrangigen Ziel, die Hochsprache der Henningschen Übersetzung „der heutigen Umgangssprache anzunähern...“, ohne sie zu banalisieren“. So liest sich der Text nun verhältnismäßig gefällig.

Der Koran. Das heilige Buch des Islam. Aus dem Arabischen von Max Henning. Überarb. und hrsg. von Murad W. Hofmann, München 1999²

Die Übersetzungen des Koran von **Ahmad von Denffer** (Islamisches Zentrum München 1997³) und Muhammad Rassoul (IB Verlag Islamische Bibliothek, Köln 1998¹⁵) sind von Muslimen verfasst, deren erste Zielgruppe deutschsprachige Muslime sind. Rassouls Übersetzung ist in sehr flüssigem Stil gehalten und will in erster Linie der erbaulichen Lektüre dienen; von Denffer versucht sowohl mit der Begrifflichkeit als auch mit der Syntax möglichst nah am Original zu bleiben.

Holger Nollmann

